

Versammlung der Aurora

*Wichtiger Hinweis des Autors: Handlung und Personen sind frei erfunden.
Falls ein Leser Ähnlichkeiten mit ihm bekannten Menschen feststellt, ist dies beabsichtigt*



„Mir ist so langweilig. Hast du eine Idee, was wir unternehmen könnten?“ „Heute Abend ist wieder Versammlung des Wanderclubs 'Aurora'. Wollen wir nicht hingehen. Das ist immer sehr lustig.“ Zwei kleine Spitzmäuse, die nichts Besseres zu tun hatten, wollten sich den Abend unterhaltsam gestalten. „Aus den Vorjahren weiß ich, dass sie gerne verquer diskutieren – es ist fast wie Kabarett.“

„Nun beeil dich doch! Es ist gleich sieben Uhr und um sieben geht es los.“ Spitzmaus F drängte zur Eile, sie wollte den Einzug der Teilnehmer nicht verpassen, damit man sich ein richtiges Bild machen konnte.

Als sie sich zwei Minuten vor sieben ein gutes Versteck ausgesucht hatten, von dem man den Versammlungsraum gut überblicken konnte, meinte Spitzmaus M: „Es ist doch gar nichts los! Hast du wieder einmal geschlafen und Dir einen falschen Termin gemerkt?“ „Nein, ich bin mir sicher: In der Anzeige hieß es: der erste April! Oder meinst du, es handelt sich um einen Aprilscherz?“ „Hm, ich kann mir nicht vorstellen, dass der immer klamme Wanderclub so viel Geld für einen Aprilscherz ausgibt. Warten wir noch ein bisschen.“ „Der erste Eindruck ist schon einmal prägend: ‚Denn der beste Beweis für eine gute Erziehung ist die Pünktlichkeit‘. Das stammt nicht von mir, das sagte Heinrich Heine.“

Und wirklich: Nach zehn Minuten kam ein junger Mann, der sich ein wenig verloren im leeren Saal umschaute. Die Bedienung der 'Neuen Welt', wie das Lokal hieß, kam auf ihn zu und erklärte: „Sie sind schon richtig hier. Aber erfahrungsgemäß kommen die Damen und Herren der Aurora immer ein wenig später.“ Sie lachte ein wenig: „Der gegenwärtige Vorstand hat schon überlegt, ob er den Vereinsnamen nicht doch auf 'Abendstern' ändern sollte. Die Leute im Gründungsvorstand müssen wohl alle Frühaufsteher gewesen sein.“

Als um halb acht Uhr die letzten Funktionäre eingetroffen waren, erhob sich der Vorsitzende langsam, begrüßte kurz und meinte: „Ich wäre schon früher da gewesen, aber ich habe mich verspätet.“ Er gab dann das Wort an Dr. Brunhilde Metzger weiter: „Sie soll heute die Wahl leiten und wir überlassen ihr sofort das Wort.“ Spitzmaus M wunderte sich: „Warum leitet sie dann die ganze Versammlung, wenn sie nur die Wahl leiten soll?“ „Na ja“, meinte ihre Partnerin, „ich habe dir doch gesagt, die Versammlungen der Aurora sind nicht gewöhnlich. Sie haben ihren eigenen Stil. - Ist dir eigentlich schon aufgefallen, dass außer dem Vorstand und deren Ehegatten kein einziges Mitglied anwesend ist? Dabei hat der Verein doch fast hundert Mitglieder. Schon bei den letzten Versammlungen habe ich festgestellt, dass sie lieber unter sich sind.“ „Aber nicht einmal die Gruppenleiter sind dabei. Soviel Interesse sollten sie schon haben, dass sie an diesem Abend anwesend sind.“

Dr. Metzger gab dann für den Tagesordnungspunkt eins das Wort wieder an den Vorsitzenden zurück und dieser gab einen sehr kurzen Bericht über das vergangene Jahr ab: Der Club hat sechs Wandergruppen, die sich alle aktiv an den verschiedenen Wandertagen beteiligten. Alle waren mehr oder weniger erfolgreich. „Wie erfolgreich waren sie denn?“ wollte Spitzmaus M wissen. „Psst sei ruhig, es geht doch weiter.“ „Man kann sowieso nur die Hälfte verstehen, weil die Tür zum Hauptraum immer offen ist und sie dort eine große Unterhaltung führen.“ Der Vorsitzende sprach dann weiter: „Nun, die weniger erfolgreichen Gruppen waren mal langsamer und mal haben sie den anderen den Vortritt gelassen.“

Der Mann an der Spitze führte weiter aus: „Immerhin haben wir im letzten Jahr zwei Vorstandssitzungen abgehalten“. Er wies noch auf die anstehende Satzungsänderung – die vierte in zehn Jahren – hin, die den Verein weiter modernisieren sollte. „Hier ist auch die Form wichtiger als der Inhalt“, wisperte Spitzmaus F. Weiter bedauerte der Vorsitzende, dass es im letzten Jahr aus Zeitgründen nicht möglich war, das vierzigjährige Jubiläum zu feiern. „Dabei haben sie doch gleich zwei Vergnügungswarte!“ murmelte Spitzmaus F. „Ja schon“, meinte Spitzmaus M, „aber die sind bisher nicht im Vorstand und können vielleicht deshalb nicht so effektiv arbeiten?“

Zum Schluss bedankte sich der Vorsitzende noch bei den Helfern und bedauerte, dass nicht mehr Mitglieder vorhanden seien, die sich einbringen würden. „Ha, ha, ha“, lachte da Spitzmaus F. „Es würden schon welche kommen, wenn sie es wüssten. Hast du schon einmal eine Anzeige oder einen Zeitungshinweis gesehen, dass man Mitglieder zum Arbeiten braucht? Das läuft doch alles nur im Vorstandsbereich und an ein paar zufällig Anwesende.“

Anschließend trug Kassenwart Fridolin Lindlar den Kassenbericht vor. „Na, dem Verein geht es gut. Wenigstens haben sie keine Geldsorgen“ zwitscherte Spitzmaus M. „Da gab es im Verein schon andere Zeiten. Manchmal mussten sie von erklecklichen Schulden berichten. Aber das ist schon ein Weile her.“

Danach meldete sich wieder Dr. Metzger: „So, nun wollen wir den Kassenwart entlasten. Die Kassenprüfer haben eine richtige Abrechnung bestätigt Wer dafür ist, möchte die Hand heben.“ Nachdem kein Verlust entstand und die Vorstände sowieso unter sich waren, gab es natürlich keine Gegenstimme.

„Warum entlasten sie wohl nur den Kassenwart? Es ist doch üblich, den gesamten Vorstand zu entlasten!“ entrüstete sich Spitzmaus F. Aber ehe sie zu Ende gesprochen hatte, meldete sich schon wieder Dr. Metzger: „Der Kassenwart ist der wichtigste Mann im Vorstand. Deshalb

wird er eigens entlastet. Das ist immer so. Nun möchte ich Sie bitten, den restlichen Vorstand zu entlasten. Wer ist dagegen?“ „So eine Farce!“ meinte Spitzmaus M. „Sie gehören doch alle dem Vorstand an oder sind Ehegatten davon.“ „Ja, ja, aber Ordnung muss sein. Es gibt doch ein Protokoll und da muss dieser Punkt mit aufgeführt werden. Das hat schon seine Richtigkeit.“

Wieder nahm Dr. Metzger das Wort: „So nun kommen wir zu der angekündigten Satzungsänderung: Wir haben mehrere Paragraphen, die modernisiert werden. Der wichtigste ist die Erweiterung des Vorstandes. Die beiden Vergnügungswarte werden in den Vorstand aufgenommen. Es ist deshalb so wichtig, weil ich immer dabei sein möchte, wenn der Vorstand etwas beschließt und meiner Kollegin geht es ebenso. Ich halte es für enorm bedeutsam. Ich denke nicht, dass hier etwas Grundsätzliches dagegen spricht. Ich habe es mit dem Vorstand ja schon in den letzten Wochen abgesprochen.“ „Da hat jemand eine Profilierungsneurose!“ kommentierte Spitzmaus F. „Als ob diese Aufgabe nicht durch kooptierte Berufung genauso gut geleistet werden könnte. Denn durch die ständige Erweiterung des Vorstandsgremiums gibt es naturgemäß mehr Fluktuation und alle zwei Jahre eine Änderung beim Registergericht, die jedes Mal einen größeren Betrag kostet. Aber im Augenblick haben sie ja genügend Geld.“

„Weiter“, so Dr. Metzger, „wird die Satzung in Paragraph 22 Absatz sieben geändert. Hier muss dem Datenschutz besser Rechnung getragen werden.“

Nach der einstimmigen Annahme – wie hätte es anders sein können – schritt Dr. Metzger weiter zum nächsten Tagesordnungspunkt: Die Beiträge für Jugendliche. Man hätte eigentlich erwarten können, dass die neue Regelung im Vorstand bereits diskutiert worden wäre und deshalb ein klarer Vorschlag auf den Tisch gekommen wäre. Aber jetzt ging die Debatte richtig los. Wenn man sich vorher bei den anderen Punkten gleich einig war, wurden jetzt Vor- und Nachteile gegenüber gestellt. „Ich habe dir ja gleich gesagt, bei der Aurora läuft es nicht wie bei anderen Vereinen. Sie halten ihre Vorstandssitzung während der Generalversammlung. Das ist doch lustig, oder nicht?“ Spitzmaus F flüsterte dies relativ laut. Man konnte sowie kaum etwas hören, da sowohl im Saal als auch im Hauptraum eine hohe Geräuschkulisse herrschte. „Dabei ist doch klar, dass man der Jugend entgegenkommen muss. Sie wird immer weniger und alle Vereine reißen sich um diese Zielgruppe.“ Endlich einigte man sich auf einen Anerkennungsbetrag von zwanzig Euro.

Zwar wurde gleich zu Beginn ein Wahlleiter gewählt, doch jetzt, als der Tagesordnungspunkt 'Wahlen' aufgerufen wurde, wurde Vizepräsident Gernot Schellenberger, der so etwas noch nie gemacht hatte, gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. „Wir werden jede einzelne Position eigens wählen. Denn das ist besser als eine gebündelte Wahl“, begann er seinen Einstieg. Und Dr. Brunhilde Metzger unterstützte ihn: „Ja, die Satzung schreibt das so vor.“ „Dabei waren sie sich doch schon bei der letzten Vorstandssitzung einig, wer welchen Posten bekommt. Und sie wissen auch, dass alle einstimmig gewählt werden. Und von wegen: Die Satzung schreibt es vor!“ Spitzmaus F schüttelte ihren zarten Kopf und zwinkerte ihrer Genossin zu.

Überraschenderweise wurde mit dem Wanderwart begonnen. „Dieser hat den wichtigsten Posten im Verein. Denn er muss die Wanderer bei der Stange halten und die Meldungen an die auswärtigen Organisatoren erstellen. Wir haben auch schon einen Kandidaten.“ Dieser stellte sich vor und wurde sofort einstimmig gewählt. „Dabei ist der Wanderwart, den Gernot Schellenberger als einen der wichtigen Personen im Gremium bezeichnet, noch nicht einmal

im Vorstand und hätte gar nicht gewählt werden müssen. Ich sage dir doch, hier ist es immer lustig!“ kicherte Spitzmaus F.

Dann wurden jeweils der bisherige Kassenwart, Jugendwart (Ehefrau des Vorsitzenden), die beiden Vergnügungswarte, Dr. Brunhilde Metzger und die Ehefrau des Kassenwartes, der Schriftführer und der zweite Vorsitzende jeweils einstimmig gewählt. „Jetzt haben sie ihre anfangs genannte Auffassung von der einzelnen Wahl nicht durchgezogen: Die Vergnügungswarte und der Schriftführer und der Kassenwart wurden gemeinsam gewählt. Eine Linie kann ich hier nicht erkennen.“ überlegte Spitzmaus M. „Aber unsere Frau Dr. Metzger gehört zu den Leuten, die eiserne Prinzipien haben - und wenn sie ihnen nicht gefallen, haben sie andere.“

Nun ging es um den Vorsitzenden. Man fragte höflicherweise den bisherigen Vorsitzenden, ob er sich vorstellen könnte, sich wieder wählen zu lassen. Er ließ sich jedoch fünf Minuten bitten, bis er sich endlich bereit erklärte. „Dabei war das doch von vornherein klar. Und in welchem Verein wird der Vorsitzende zum Schluss gewählt? Normalerweise wird doch um ihn herum ein Team ausgesucht. Aber ja, bei der Aurora ist so manches anders“, wusste Spitzmaus M zu berichten.

„Zum Schluss wird noch ein Kassenprüfer gebraucht. Wir hatten ja bisher zwei, sind jedoch künftig mit einem zufrieden.“ Wahlleiter Gernot Schellenberger wandte sich an sein Publikum: „Sie wissen, wie schwierig so ein Kassenprüfer zu finden ist. Und es reicht ja auch eine Person.“ „Ach jemine“, erregte sich Spitzmaus F: „wie soll denn der Kassenprüfer als Ehemann eines Vorstandsmitgliedes objektiv die Arbeit des Vorstandes prüfen? Ein Ding der Unmöglichkeit! Außerdem: Vergnügungswarte wählen sie zwei. Das ist ja auch ein einfaches Amt, das, wenn man es richtig ausübt, zig Stunden Arbeiten im Jahr benötigt. Ein Kassenprüfer, der nur eine Stunde im Jahr eine Aufgabe hat, ist schwer zu finden. Diese Logik können nur Menschen aufbringen - wir Spitzmäuse verstehen davon nichts.“

Nach der erfolgten Wahl des Kassenprüfers (Ehemann von Vorstandsmitglied Metzger) übernahm noch einmal der Vorsitzende das Wort: „Wir überlegen, ob wir nicht heuer einen Wandertag durchführen wollen. „Aber es sollte nicht in der Ferienzeit sein. Was denkt Ihr, wollen wir uns dieser Aufgabe stellen?“ „Was habe ich dir gesagt! Sie mischen Mitgliederversammlung mit einer Vorstandssitzung!“ kalauerte Spitzmaus F. „Und was kommt dabei heraus? Nichts!“ Und so war es auch. Die Anwesenden konnten sich weder auf einen Termin noch auf eine Route einigen. „Also verschieben wir das auf einen späteren Zeitpunkt - so wie auch unsere Jubiläumsfeier, die wir doch in diesem Jahr nachholen wollen. Wir sind ja noch alle jung - uns läuft die Zeit nicht davon.“

Arnstein, 2. April 2017